>>> Wir sind für alle da! <<<
Freie Kfz-Meisterwerkstatt für alle Fahrzeuge
Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
Wir prüfen am:
Mo. / Di.
Mi. / Do.
Fr. / Sa.
und freuen uns auf Ihren Besuch.
HU* AU 85,00 €
*durch Prüfstützpunkt der KÜS COBURG
KLIMAANLAGEN-WARTUNG
für alle PKW mit R134a Anlagen
25,00 € zzgl. Material
KLIMAANLAGEN-DESINFEKTION
Machen Sie sich richtig Luft!
Muffiger Geruch oder gar Pilzsporen und Bakterien müssen nicht sein. Die Desinfektion sorgt für frische Luft und optimale Kühlleistung.
25,00 €
Fam. S. Lehmann Inhaber Ben Lehmann
Walkmühlenweg 2 • Hildburghausen • ☎ 0 36 85 / 70 82 08
Meisterhaft auto reparatur

PKW Ankauf/Export
Tel.: 0160 / 94 16 68 97
u. 0 36 86 / 61 61 56
BEEZIS KFZ-Handel
SOFORT-BARGELD
Auch Unfall- & Motorschaden

Stets gut informiert sein?
Südthüringer RUNDSCHAU
macht´s möglich!

Motorrad gesucht
Kaufe Simson-& MZ Fahrzeuge aller Art., auch rep.bed., bitte alles anbieten, ☎ 0171/3778454.

Theater, Theater (Teil 2)

Frau Schildburg zu Herrn Hausen: Ach, lieber Hausen, nun verstehe ich gar nichts mehr. Ich hätte mir in unserem Städtchen zumindest ein bisschen mehr Ehrlichkeit erhofft. Jedenfalls schmiss es mich fast vom Hocker, als ich die Gratulation des Bürgermeisters im letzten Amtsblatt las: „Am 18. Juni 2018 wurde die „Junge Bühne“ Hildburghausen im Rahmen der Thüringer Theaterpreise vom Thüringer Theaterverband für ihr Engagement mit dem Theaterförderpreis 2018 geehrt ...“ Das klang arg nach Heuchelei, und mich überkam schon fast Mitleid, weil manche Menschen so arm sind, dass sie sich nicht mal einen Charakter leisten können. Rückgrat und Konsequenz haben hier ihren Platz weit verfehlt! Eine Richtigstellung wäre angebrachter gewesen. Ein solches Szenario – unmöglich! Immerhin, so denke ich, wäre das ein Thema für Shakespeare gewesen, der einen Blick für solche Typen hatte.

Herr Hausen: Die „Junge Bühne“ ist weder ein Verein noch eine Institution, wenn man Mathias Blatt, dem Geschäftsführer des Kreisjugendrings, in seinem Leserbrief glauben darf. Sie besteht nur aus einer Einzelperson Frau Olbricht. Dabei machte mich stutzig, dass sämtliche ihrer Theaterprojekte an Fördergelder des Landes Thüringen gebunden waren. Eine Projektförderung in Höhe von über 11.000 Euro hätte die Thüringer Staatskanzlei unterstützt, um „Weiße Rose – Sophie Scholl“ mit linkspolitischem Hintergrund aufzuführen. Das stimmt mich traurig.

Frau Schildburg: Also doch nicht ganz so selbstlos, wie die junge Dame zunächst dem Publikum vorgaukelte. Leider finden die kleinen Monster des Alltags, die Hintergedanken, mal wieder vollste Bestätigung. Vielleicht hätte sich ja noch eine kulturelle Anstellung ergeben, die Herr Blatt zu verhindern wusste. Von ehrenamtlicher oder gemeinnütziger Arbeit neben Job und Familie kann wohl schwerlich die Rede sein, denn die Forderungen nach Geld und Unterstützung hatte schon mehr als ein kulantes Maß überstiegen. Auch habe ich für die Tränendrüse beim Gerhardtsgereuther „Kummer“ kasten mit seinem Kulturminister kein Verständnis. Fröhlich lächelnd präsentierten uns die Linken im Blättchen eine Show, indem man extra dafür mit dem Fahrrad aus der Landeshauptstadt in unser Städtchen anreist. Ja, du hast richtig gelesen, Herr Genosse Prof. Dr. Benjamin-Imanuel Hoff, Chef der Staatskanzlei und Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, der in so vielen Aufsichtsräten und Gesellschaften wirkt, dass man sich Sorgen machen muss, ob er noch Zeit für Familie und tägliche Arbeit hat, reist auf schnellstem Wege mit dem Fahrrad ins Städtchen, um Ungemach zu verhindern.

Herr Hausen: Da sind wir uns doch einig. Allerdings, der Vorschlag, Kinder und Jugendliche für das Theaterspielen zu begeistern und in die langjährig bestehende Amateurbühne zu integrieren, scheint mir der richtige Weg zu sein. Immerhin handelt es sich hierbei um Mitglieder, die Theaterarbeit in ihrer Freizeit noch unentgeltlich leisten, das auch für die Nachwuchsförderung des Vereins immens wichtig ist.

Hass schafft Unfrieden

Leserbrief. Seit Monaten müssen die interessierten Leser der Südthüringer Rundschau von Herrn Ludwig die alternativlosen Alternativen über die Situation im Umgang mit Asyl suchenden in Deutschland über sich ergehen lassen. Da ist von Mitmenschlichkeit über das Schicksal hunderttausender Flüchtlinge keine Rede. Es geht bei ihnen ständig nur um kriminelle Ausländer, welche unser schönes Heimatland zerstören würden. Da wird nicht die Frage gestellt, warum diese Menschen auf der Flucht sind, wo vielleicht die Ursachen zu sehen sind? Herr Ludwig, wenn sie es noch immer nicht wissen sollten, Kriege und Hungersnot treiben gegenwärtig weltweit 65 Millionen Menschen in die Flucht auf der Suche nach einem friedlichen, besseren Leben. Leider hat auch Deutschland mit milliardenschweren Rüstungsexporten daran einen Anteil!

Ich habe deshalb sogar Achtung vor unserem Entwicklungsminister, Herrn Müller (CSU), der genau diese Probleme öffentlich anmahnt und für eine stärkere Entwicklungshilfe vor Ort eintritt. Sie als ehemaliges CSU Mitglied sollten sich für diese hehren Ziele ebenfalls einsetzen und nicht Hass gegen die betroffen Menschen schüren. Natürlich gibt es unter den zu uns Kommenden auch Kriminelle, welche im Vergleich zu allen Asylsuchenden verschwindend gering sind. Und übrigens, Herr Ludwig, alle Statistiken besagen, dass es genügend deutsche Menschen gibt, welche mit unseren Gesetzen in Konflikt geraten.

Deutschland gehört zu den reichsten Ländern der Erde und hat trotzdem enorme soziale Probleme. Die Schere zwischen arm und reich geht ständig weiter auseinander. Glauben sie mir, Herr Ludwig, diese Probleme hätten wir auch, wenn es keinen Ausländer im Land gebe, sie sind hausgemacht. Seit 2005 gibt es die sogenannte Hartz IV Gesetzgebung und die soziale Ungleichheit nahm seinen Lauf. Dazu kommt in Ostdeutschland noch die Schieflage in der Wirtschaft mit seinen schlechteren Löhnen, die Rentenpolitik, ich könnte weitere Probleme nennen. Dazu haben sie und die AfD keine Lösungsansätze, können sie auch gar nicht, wenn ich sehe, wer ihre „Führungsgrößen“ sind: Herr Gauland war 40 in höchsten Ämtern der CDU, von Herrn Höcke ganz zu schweigen – ein rechtsnationaler Politiker, welcher sich noch nie für die Interessen der kleinen Leute eingesetzt hat.

Zum Schluß noch ein Gedanke zum Nachdenken. 1945, nach dem Ende des verbrecherischen 2. Weltkrieges der Hitlerbande, kamen in Thüringen 1 Million Flüchtlinge aus den damaligen Ostgebieten an und wurden trotz aller Zerstörung und Hungersnot integriert. Dies bedeutete nicht den Untergang, denn mit fleißiger Arbeit aller Menschen wurde dieses Land wieder aufgebaut.

Also, Herr Ludwig, hören sie endlich auf gegen Menschen zu hetzen, denn nur durch solidarisches Miteinander aller ist diese Welt zu erhalten!

Rainer Juhrsch
Kreisgeschäftsführer
DIE LINKE.

Großes Glück im Unglück - Ein herzliches Dankeschön den Rettern

Feuerwehrsirenen dröhnten am vergangenen Freitagnachmittag durch die Stadt Hildburghausen..., wer denkt da schon an sein eigenes Haus? Wir mussten es ganz schnell erkennen und der Schock ist natürlich noch nicht überwunden.

Trotzdem sind wir jeden Tag dankbar, vor allem den drei Männern, die zuerst am Unglücksort waren und unseren Werner aus dem brennenden Haus geholt haben. Die Feuerwehr mit ihren vielen Rettungskräften kam fast zeitgleich und die Löscharbeiten begannen.

Vielen herzlichen Dank allen Helfern, die da sind: zuerst Feuerwehr, Nachbarn, Polizei sowie die fleißigen Helfer, die die Rettungskräfte mit Getränken und Speisen versorgten und dem Tierheim, in dem jetzt beide Hunde untergebracht sind.

Leider ist das Haus dem Brand zum Opfer gefallen. Doch zum Glück sind keine Menschenleben und keine Schäden bei Nachbarn zu beklagen!

Deshalb nochmals 1000 Dank!

Die Kinder Ralf und Sabine sowie Geschwister Christine und Manfred mit Familien

Anerkennung als Flüchtling trotz ungeklärter Herkunft

Friesen: Asylverfahren wird zur Makulatur

Berlin. Aus der Antwort auf eine Kleine Anfrage des AfD-Bundestagsabgeordneten Dr. Anton Friesen zur Tätigkeit der BAMF-Außenstelle in Suhl geht hervor, dass die Nationalität von 33 Asylbewerbern in Thüringen derzeit ungeklärt ist.

Dr. Anton Friesen, Bundestagsabgeordneter für Süd-Thüringen und Landessprecher der Jungen Alternative findet hierzu klare Worte: „Eine große Gefahr für die innere Sicherheit in Deutschland bleibt das mangelnde Hintergrundwissen über die Menschen, die zu uns kommen. In 33 laufenden Asylverfahren ist sogar die Staatsangehörigkeit der Personen ungeklärt. Trotzdem wurden Asylbewerber als Flüchtlinge anerkannt, weiteren wurde subsidiärer Schutz gewährt oder ein Abschiebeverbot ausgesprochen. Wie das BAMF diese Entscheidungen trotz der ungeklärten Herkunft der Personen treffen konnte, bleibt mir ein Rätsel.

Doch selbst abgelehnte Asylbewerber müssen sich keine Sorgen machen, da die Betroffenen aufgrund ihrer ungeklärten Staatsangehörigkeit nur äußerst schwer abgeschoben werden können. Das Asylverfahren wird in solchen Fällen zur Makulatur. Es ist daher verantwortungslos, Migranten illegal einreisen zulassen, ohne deren Identität zu kennen. Solange diese ungeklärt ist, muss diesen potenziellen Gefährdern die Einreise verwehrt werden.“

Dr. Anton Friesen
Bundestagsabgeordneter
für Süd-Thüringen
und Landessprecher
der Jungen Alternative

NATURA 2000-Station Thüringer Wald bringt die Bergwiesen zum Blühen

Auf seiner Sommertour informierte sich der Vorsitzende des Naturparks Thüringer Wald e.V., MdL Tilo Kummer (m) über die Arbeit der Natura 2000 Station in Friedrichshöhe.
Foto: LPV Thüringer Wald

Friedrichshöhe. In Friedrichshöhe leuchtet nun im frischen Berggrün ein Beispiel dafür, wie sich Landschaftsschutz, Erholung und nachhaltiges Wirtschaften vereinen lassen. Denn in einem Naturschutzprojekt ist der Pechgrund, über die Jahre zunehmend verwaldet, wieder als Bergwiesental freigestellt worden. Es war das erste Projekt der NATURA 2000-Station im Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V.

Im Rahmen seiner Sommertour durch die Region besuchte der Vorsitzende des Naturpark Thüringer Wald e.V., MdL Tilo Kummer die NATURA 2000-Station Thüringer Wald. Gemeinsam mit dem Natura-Team Bernd Rether, Bastian Frank und der Leiterin Tamara Kappler, dem Schönbrunner Forstamtsleiter Hubertus Schroeter und dem Naturpark-Geschäftsführer Florian Meusel erörterten sie die positiven Entwicklungen der 2017 gegründeten Station mit ihrer Außenstelle auf der „Alten Warth“. Anschließend führte der Projektverantwortliche Sebastian Glaser in das Bergwiesental Pechgrund.

NATURA 2000-Stationen sind für die Umsetzung europäischer Naturschutz-Richtlinien zuständig. So organisieren sie zum Beispiel die Offenhaltung von Bergwiesen und beraten Landwirte. Die noch junge Station im Thüringer Wald findet regen Anklang. Zahlreiche Projektanfragen erreichen sie aus der Bevölkerung und von Behörden. Auch die Kooperationen mit dem Thüringen Forst und den Landwirtschaftsämtern sind sehr gut angelaufen.

Eine rechtliche Grundlage im Naturschutzgesetz würde die Arbeit der NATURA 2000-Stationen noch effizienter gestalten. Darum begrüßt MdL Kummer den Vorschlag des Umweltministeriums, die NATURA 2000-Stationen künftig in das Naturschutzgesetz mit aufzunehmen. Denn es bedarf der Beauftragung mit hoheitlichen Aufgaben, um die notwendigen Datengrundlagen für Projektbeantragungen ermitteln zu können. Dies ist bislang nur mit hohem Aufwand zu stemmen.

Auf dieser Basis wäre langfristig auch die Etablierung eines festen Projektbudgets erstrebenswert. Denn derzeit wenden die Mitarbeiter einen Großteil ihrer Zeit dafür auf, mittels Projektanträge die Gelder für die Umsetzung der Vorhaben zu akquirieren. Die Umsetzung der Projekte findet in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V. statt sowie mit Dienstleistern aus Land- und Forstwirtschaft.

„Für den Pechgrund ist es uns gelungen, gerade noch rechtzeitig Fördergelder zur Offenhaltung des Lebensraums zu beschaffen, um hoffentlich in den nächsten Jahren wieder Raritäten wie Frühlingsenzian und Orchideenarten bestaunen zu können“, erklärt die Stationsleiterin Tamara Kappler. Sie lädt herzlich in die Geschäftsstelle in Friedrichshöhe ein, sich über die Gebiete und Projektvorhaben informieren zu lassen.

Schleppender Mittelabfluss beim Kita-Ausbau:

Hauptmann kritisiert Thüringer Linksregierung

Berlin. Der Südthüringer Bundestagsabgeordnete Mark Hauptmann (CDU) fordert die Thüringer Landesregierung auf, endlich ihrer Verantwortung beim Kita-Ausbau nachzukommen. Die unionsgeführte Bundesregierung beschloss im vergangenen Jahr eine deutliche Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel. 2017 wurden Bundesmittel in Höhe von 226 Millionen Euro und in den Folgejahren bis 2020 jährlich 300 Millionen Euro bereitgestellt. Für das Land Thüringen sind hiervon 28,6 Millionen Euro vorgesehen. Doch eine Vielzahl von Kommunen im Freistaat wartet nach ihrer Antragstellung noch immer auf eine Zusage durch die Thüringer Linksregierung.

Bundestagsabgeordneter Hauptmann kommentiert: „Rot-Rot-Grün ignoriert offensichtlich den hohen Bedarf an Kinder-Betreuungsplätzen in den Städten und Gemeinden. Ich halte es für einen Skandal, dass bewilligtes Geld des Bundes so lange zurückgehalten wird und das Land die Kommunen beim Kita-Ausbau hängen lässt. Das ist schlichtweg familienfeindliche Politik, die von aus Erfurt betrieben wird.“

Mit der Verkündung des „Gesetzes zum weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung“ am 29. Juni 2017 wurde das Bundes-Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017 - 2020 auf den Weg gebracht. Das 2007 eingerichtete Sondervermögen „Kinderbetreuungsausbau“ wurde hierdurch von 2017 bis 2020 um insgesamt 1,126 Milliarden Euro aufgestockt, um zusätzlich 100.000 Betreuungsplätze zu schaffen – nunmehr auch für Kinder bis zum Schuleintritt.

Bereits im Dezember 2017 fragte Bundestagsabgeordneter Hauptmann beim zuständigen Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport nach der Verteilung der Bundesmittel auf die beantragten Projekte in den Südthüringer Landkreisen und der kreisfreien Stadt Suhl. Bis heute konnte die Landesregierung keine entsprechenden Zahlen vorlegen.

„Es gibt sehr viele Bauprojekte in den Kommunen, die in den Startlöchern stehen und dringend benötigt werden. Der Bund hat seine Hausaufgaben erledigt. Nun muss die Thüringer Linksregierung endlich den Städten und Gemeinden die Bundesmittel zur Verfügung stellen, um weitere Kinderbetreuungs-Plätze zu schaffen“, so Hauptmann.

Mark Hauptmann
Mitglied
des Deutschen Bundestages

SV „Werra 07“ Hildburghausen: 24 Mitglieder kündigen innerhalb von zehn Monaten

Hildburghausen. Der hiesige Radsportverein hat hohe Mitgliederverluste zu beklagen. Bereits zum 30.9.2017 kündigten sieben Vereinsmitglieder ihre Mitgliedschaft. Jetzt, knapp zehn Monate später, folgt die nächste Kündigungswelle mit weiteren 17 Vereinsaustritten. Mit dabei auch das Gründungsmitglied und der seit elf Jahren als Vorstandsvorsitzende fungierende Thomas Schmalz.

Was ist da los?, werden sich Einige fragen. Auf der Vereinsinternetseite heißt es doch: „Wir, dass sind zurzeit 42 leidenschaftliche Radsportler, Radtouristen, Mountainbiker, Triathleten und Läufer… Geschlossenheit und Gemeinschaft steht bei uns im Vordergrund… Wir fördern mit den „werraclassics – rund um die waldstadt“ den Breitensport in unserer Region…“. Leider scheint nicht mehr viel übrig von diesen Vorhaben. Die „werraclassics“ fanden 2010 letztmalig statt. Ebenso sind die gemeinschaftlichen Teilnahmen mit bis zu zwölf Vereinsmitgliedern an bundesweiten Radrennen und Wettkämpfen seit 2012 leider Geschichte. Die Frage hier ist nach dem Warum? Unzufriedenheit, Interessenkonflikte, aber auch persönliche Befindlichkeiten bauten sich auf und führten zu entsprechenden Konsequenzen des einzelnen Sportlers.

Spätestens jetzt besteht dringender Handlungsbedarf, um den Verein zu retten. „Ich, als derzeit noch aktiver Vereinsvorsitzender bin der Meinung, dass die Radtouristik die Wurzeln des SV „Werra 07“ Hildburghausen sind und die gemeinsame Umsetzung und das vereinsbewusste Handeln zukünftig im Vordergrund stehen sollten“, so Schmalz in seinem Statement. Die Interessen Radtouristik und Wettkampf haben sich im SV „Werra 07“ Hildburghausen nicht miteinander verbinden lassen. „Das ist ja nun rum, werden Einige sagen“. Jetzt ist es genau an diesen Personen zu zeigen, wie ein Verein im Miteinander geführt und Tradition gepflegt werden kann. Dazu bedarf es auch den Mut und den Willen, Verantwortung zu übernehmen und sich für anstehende Aufgaben klar zu bekennen. Die Unterstützung der ausscheidenden Vorstände Matthias Rüger und Thomas Schmalz zur reibungslosen Übergabe habt ihr! **tsc**